



Point de Presse „Eröffnung der Parkanlage Brännengut“ von Dienstag, 13. Juli 2010

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN REGULA RYTZ, DIREKTORIN TIEFBAU, VERKEHR
UND STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Anwesende

Sie erinnern sich: Im Herbst 2008 konnten wir in der Stadt Bern die erste Etappe des neuen Brünnenquartiers mit dem Einkaufs- und Freizeitzentrum Westside und einer S-Bahnstation einweihen. Unterdessen wurde in Brünnen kräftig weitergebaut. Ende 2009 waren drei der 21 Wohnbaufelder überbaut. Heute sind zwei weitere Baufelder in Realisierung und vier weitere stehen kurz davor. Bis 2018 sollten alle Wohnbaufelder verwirklicht worden sein. Höchste Zeit also, auch den Ausbau der Infrastrukturen weiter voranzutreiben. Ich freue mich sehr, Ihnen heute als wichtigen Meilenstein die Parkanlage Brännengut präsentieren zu können. Sie soll pünktlich auf den ersten August eingeweiht werden. Im Moment sind die Gärtnerinnen und Gärtner daran, den letzten Schliff für das bevorstehende Eröffnungsfest zu geben.

Die neue Parkanlage war von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil der Planung Brünnen. Nur mit ihr kann eine gute Wohn- und Lebensqualität im neuen Stadtquartier gewährleistet werden. Als baurechtliche Grundlage wurde die Planung Brünnen im Dezember 1991 von den Berner Stimmberechtigten genehmigt. Danach wurde 14 Jahre lang um ein realisierbares Projekt gerungen. Die Deblockierung erfolgte am 6. Juni 2005, als das Bundesgericht die rechtgültige Baubewilligung für das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside erteilte. Nun wurden auch die Infrastrukturbauten ausgelöst. Im Jahr 2006 führte die Stadt Bern zusammen mit der Infrastrukturgenossenschaft Brünnen einen internationalen Landschaftsarchitekturwettbewerb für den Championiere-Park auf der neu erstellten Autobahnüberdeckung und die Neugestaltung der Parkanlage Brännengut durch. Den Wettbewerb für das Brännengut hat das

Landschaftsarchitektenteam David Bosshard, Bern, und Andreas Tresp, Zürich, gewonnen. Dank einem guten Einbezug der Quartierbevölkerung und der Quartierorganisationen ging von nun an alles zügig voran. Das Projekt stiess allseits auf Begeisterung und nahm problemlos die politischen Hürden. In der Schlussabstimmung hat der Berner Stadtrat am 23. Oktober 2008 den städtischen Kreditanteil mit 57 : 0 Stimmen genehmigt. So konnte bereits am 10. Februar 2009 der Spatenstich erfolgen.

Die Stadt Bern hat in den letzten 20 Jahren mit Ausnahme der Autobahnüberdeckung beim Sonnenhof und rund um die Siedlung Weissenstein keine grössere Parkanlage gebaut. Es freut mich deshalb ganz besonders, dass ich die Entstehung der grünen Oase im Herzen des Berner Westens von Anfang an als verantwortliche Gemeinderätin begleiten durfte. Es fasziniert mich, wie sich hier Altes mit Neuem zu einer form-schönen Einheit mit vielfältigen Naturwerten verbunden hat. Wichtig sind mir aber vor allem die Menschen, insbesondere all die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Quartiere: Sie werden hier einen Ort finden, der ihnen sozusagen vor der Haustüre eine reiche Fülle von Freizeitaktivitäten und – so hoffe ich – auch viele interessante Begegnungen ermöglicht, ob beim Fussballspielen, Joggen, Feiern, Flanieren, Säen oder Ernten.

Um die vielfältige Nutzung zu fördern und Konflikte zu vermeiden, hat der Stadtrat am 15. Oktober 2009 die ortsansässige Stiftung B beauftragt, die Aktivitäten im Park zu koordinieren. Sie soll dafür sorgen, dass die Parkanlage Brännengut möglichst schnell die Herzen der angrenzenden Quartierbewohnerinnen und –bewohner erobert. Dadurch übernimmt sie eine wichtige soziale Aufgabe in einem Umfeld, das geprägt ist von Menschen unterschiedlichen Alters sowie verschiedener Nationen und Kulturen. Wie effizient die Stiftung arbeitet, hat sie bereits bei der Vermietung der Pflanzplätze bewiesen: Schon nach einem Monat waren alle Parzellen vergeben! Ich bin überzeugt, dass eine vielfältig genutzte Parkanlage mit einer positiven Ausstrahlung auch mithilft, auf selbstverständliche Weise dem leider generell zunehmenden Vandalismus vorzubeugen.

Der Einbezug der Bevölkerung war uns von Anfang an ein grosses Anliegen. Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem war bereits in der Wettbewerbsjury vertreten und konnte ihre Anliegen einbringen. Die neue Parkanlage stösst aber auch ausserhalb des Quartiers auf grosses Interesse. So hat zum Beispiel die "Junior Chamber International Bern" im April dieses Jahres 70 hochstämmige Obstbäume gespendet und eigenhändig eingepflanzt. Als weitere Unterstützungsmöglichkeit für die Parkan-

lage können Baumpatenschaften für eine oder mehrere der 190 Linden in der Promenade übernommen werden. Die Namen der Paten werden auf einer Tafel in der Parkanlage aufgeführt. Die Spende eines Baumes ist für mich nicht nur ein Zeichen der Verbundenheit, sondern auch Symbol der gemeinsamen Verantwortung für uns und unsere Nachkommen.

Die neue Parkanlage Brännengut ist mit ihren ca. 5,5 Hektaren die drittgrösste öffentliche Parkanlage der Stadt Bern. Mehr Fläche bieten nur die Elfenau und die Allmendten. Die Parkanlage Brännengut ist ein Gemeinschaftswerk der Stadtbauten Bern und der Stadt Bern, wobei erstere für die Sporteinrichtungen verantwortlich und Grundeigentümerin der gesamten Anlage sind. Darüber wird Sie nachher Rudolf Lanzrein, CEO der Stadtbauten, informieren.

Bevor nun noch die letzten Fertigstellungsarbeiten an die Hand genommen werden, möchte ich allen danken, die zur Entstehung dieser schönen Parkanlage beigetragen haben:

- den Stadtbauten Bern: sie haben dem FC Bethlehem eine neue Heimat geschaffen und werden in den nächsten Jahren mit der Sanierung oder dem Neubau der Hochbauten noch vieles zur Aufwertung und Nutzung der gesamten Anlage beitragen.
- den Landschaftsarchitekten David Bosshard und Andreas Tremp: sie haben die vielfältigen Anliegen aus dem Quartier in eine grosszügige, poetische und gleichzeitig praktische Grünanlage integriert und die Realisierung mit grossem Engagement vorangetrieben.
- den beteiligten Garten-/Bauunternehmungen für ihre sorgfältige Umsetzungsarbeit
- den beteiligten Fachstellen des Bundes, des Kantons und der Stadt Bern für ihre Unterstützung
- der Stiftung B, insbesondere Hans Stucki und Urs Hofer, für ihre engagierte, wertvolle und unermüdliche Arbeit rund um den "Guichet Brännengut" und die Organisation des Eröffnungsfestes
- der QBB, der Quartierbevölkerung und den Anwohnenden für ihre Toleranz wäh-

rend der Bauzeit und die konstruktive Mitarbeit

- den Sponsoren für ihre willkommene finanzielle Unterstützung
- und nicht zuletzt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtgärtnerei, die diese Parkanlage als Vertreter der Stadt Bern mit Umsicht, Freude und Begeisterung realisiert haben. Ganz besonders möchte ich dem Projektleiter Alois Zuber von der Stadtgärtnerei danken.

Ich freue mich sehr, die Parkanlage am 30. Juli, hoffentlich bei schönstem Wetter, im Kreise zahlreicher Gäste offiziell eröffnen und am 31. Juli gemeinsam mit Stadtpräsident Alexander Tschäppät der Bevölkerung übergeben zu dürfen. Anders als ein Gebäude, das vom ersten Tag nach der Fertigstellung wie geplant genutzt werden kann, muss eine Parkanlage in ihre neue Rolle hineinwachsen, im wahrsten Sinne des Wortes. Die Bäume müssen tiefe Wurzeln schlagen bis ihre Kronen Schatten spenden und die Menschen ihre Lieblingsorte erst entdecken. Mit einer sorgfältigen Pflege und Begleitung wollen wir das grüne Herz im Westen von Bern nachhaltig zum Schlagen bringen.